



## *"Die Sache mit Otta ..."*

27. / Rynt / Immer noch im Shaddach

Es war Nachmittag, als wir in "Goldkliff" eintrafen. Was für ein Name! Diese Ansammlung von Hütten liegt am Rande des großen Sumpfes, der sich über zwei Tagesmärsche Richtung Süden erstreckt. Ich hab von dieser Ortschaft gehört, aber nicht geglaubt, dass es sie wirklich gibt. Die Hauptstraße versinkt im Dreck, die Hütten stehen in Reih und Glied nebeneinander und sind durch Türen miteinander verbunden. Man geht bei den Leuten durch's Vorzimmer, um nicht auf die Straße zu müssen. Ab und an führt eine Brücke von einer Straßenseite auf die andere ... ein Junge, den wir bei einem Schmied trafen sagte mir: »Was wollt ihr? Ist doch alles schön hier. Ihr habt Glück, dass es im Moment nicht regnet.« Ekelhafter Bengel. Bis auf seine blauen Augen war kein Fleckchen Farbe an ihm. Er bestand aus Ruß und Schlamm. Unfassbar.

Ich bat Otta samt Rucksack ein Nachtquartier zu organisieren. Sie spurtete in gewohnter Art los. Fliegende Beine, stocksteifer Oberkörper. Wir blieben im Wohnzimmer eines Fassbinders namens Hele zurück.

Prinzessin Celeste sah mich mit großen Augen an. »Was jetzt?«

Ich kratzte mich an der Stirn. »Ich schlage vor wir suchen uns einen Sumpflotsen.«

Hele kam gerade aus der Küche. Er hatte eine Pfanne in der Hand, setzte sich an den Tisch und aß ein Rührei auf einer Brotscheibe daraus. Er nickte uns freundlich zu. Schmatzend sagte er: »Versucht es mal bei Hale drei Häuser weiter. Er ist Sumpflotse ... hat ein paar hervorragende Laufenten, der Mann.«

Celeste sah mich verwirrt an. Ich dankte Hele und wir machten uns auf den Weg. Eine Bäckerei und zwei Tischler später standen wir in Hales Schauraum. Er hat da ein paar handgemalte Bilder vom Sumpf und den beliebtesten Streckenabschnitten an den Wänden hängen. Er selbst war in einen knallgelben Gehrock aus Seide gekleidet und trug einen schwarzen Dreispitz aus Samt auf dem Kopf. Als er uns sah setzte er sein breitestes Lächeln auf, bog um den Tresen, packte meine Hand und schüttelte sie unablässig, während er loslegte mit: »Es ist mir eine Freude sie bei "Hale's Besichtigungstouren durch den großen Sumpf" begrüßen zu dürfen. Ich bin Hale und ich schwöre ihnen, ich habe schon seit ewigen Zeiten kein so hübsches Paar mehr gesehen. Das ist wohl ihr erster Ausflug, nein, lassen sie mich raten, das ist ihre Hochzeitsreise. Was für eine kluge und weise Entscheidung, dass sie sich den Sumpf ansehen. Er ist ja so schön, um diese Jahreszeit, wenn die Sonne untergeht

und sich das Licht in den Pfützen spiegelt. Wenn die kleinen Blüten der Senf-Blümchen ihren Duft versprühen. Sie werden es lieben.«

Celeste warf mir bei dem Wort Hochzeit einen kurzen Seitenblick zu, blickte dann aber wieder fasziniert auf Hales Mund, der sich unablässig bewegte und ... Zeug von sich gab. Aneinandergereihte Worte, Verkaufsgeschwafel. Ich entzog ihm meine Hand, drückte Celeste an mich. Ich fand die Idee ein Paar abzugeben gar nicht dumm. Es war das erste Mal, dass ich sie berührte. Sie war warm, zitterte aber ein bisschen. Scheu wie ein Reh. Es war ... angenehm.

»Was soll der Spaß denn kosten?«, fragte ich Hale in einer seiner spärlichen Atempausen.

Seine Augen leuchteten. »Ohhhh, das ist ja das Beste daran. Für so ein erlesenes Pärchen wie sie beide es sind mache ich einen Sonderpreis. Vier Dublonen pro Kopf.«

Mir wurde heiß. Ich fuhr ihn an: »VIER? Was bei Fugurs stinkendem Atem ist an einer Wanderung durch den Sumpf vier Dublonen wert?«

Hale lächelte milde. »Ihr Leben?«

Ich lachte und klopfte auf mein Schwert.

Hale deutete mit seinem Zeigefinger darauf. »Was ist das für Stahl? Wenn es nicht mindestens Straak'scher Stahl ist kommen sie nie durch die Haut einer Jägerkröte ... und im übrigen versteckt sich übles Gesindel im Sumpf.«

Ich klopfte Hale auf die Schulter. »Lasst es gut sein. Wir suchen einen anderen Lotsen.«

Hale zuckte mit den Achseln, öffnete die Tür zum nächsten Haus, verbeugte sich und sagte kühl: »Wie sie meinen. Beehren sie uns bald wieder.«

Celeste musterte mich von oben bis unten. »Was sollte DAS denn?«

»Wieso?«

Die Prinzessin schaute mich mit großen Augen an. »Er war doch nett.«

Ich traute meinen Ohren nicht. Wie naiv ist sie eigentlich?

»Nett? Der da? Prinzessin, ihr müsst noch einiges lernen über diese Welt. Habt ihr gehört was er sagte?«

Celeste rümpfte die Nase, ob meiner Zurechtweisung.

»Ich hab gehört, dass er weiß wovon er spricht. Er hat uns auf die Gefahren aufmerksam gemacht, er hat ...«

»Ich meinte nicht was er sagte, sondern was er MEINTE ... er hat uns sein wahres Gesicht gezeigt. Ich bitte euch. Ein Mann mit Seidenkleidung an diesem Ort? Er fragt was für Stahl an meinem Schwertgriff hängt? Er weiß das übles Gesindel im Sumpf lauert? Wisst ihr was das heißt?«

Celeste schüttelte den Kopf, dass die Locken flogen.

»Er nimmt uns mit in den Sumpf, das üble Gesindel überfällt uns, weil es mit ihm unter einer Decke steckt, er verkauft unsere Überreste und besorgt sich den nächsten Seidenmantel.«

Celeste lachte laut auf: »Bron, ihr habt kein Vertrauen in die Menschen. So einen Dummfug hab ich schon lange nicht mehr gehört. Aber bitte, suchen wir eben einen anderen Lotsen.«

Nachdem wir noch zwei weitere Lotsen abgeklappert hatten, die ähnlich seriös waren wie Hale, saßen wir im Wohnzimmer eines Köhlers auf einer nett gepolsterten Holzbank und tranken etwas Kaffee.

»Erzählt mir von Otta«, bat ich.

Celeste zuckte zusammen.

»Was meint ihr?«

»Nun ich möchte wissen, mit wem ich unterwegs bin«, bohrte ich nach.

»Ganz ehrlich?«, fragte Celeste.

Ich nickte.

»Kennt ihr die Sage um die Nomadin Drada?«

Ich dachte nur: »Bitte nicht schon wieder ein Märchen.«, sagte aber: »Beginnt.«

Celeste nahm einen Schluck Kaffee, stellte den schweren Becher auf ein Beistelltischchen und legte die Hände auf die Knie. Sie sprach ruhig und schnell.

»Ich erzähl euch nur das Ende, weil das das Wichtigste ist. Drada, die Nomadin, war eine heldenhafte Halbgöttin. Von den Göttern dazu verbannt ewig durch diese Welt zu wandern, kam sie an einem Frühlingstag im ersten Zeitalter an den Fuß eines Berges. Sie wusch ihre Beine an einem kleinen See, als sie ein Donneraal biss. Das Gift begann sofort zu wirken. Sie sank auf die Wiese am Seeufer zwischen die duftenden Blumen. Sie wusste, dass ihr Ende gekommen war. Also begab sie sich mit

letzter Kraft in den Lotus-Sitz und befahl ihren Geist in Meditation, um dem Gift vor ihrem Herzen Einhalt zu gebieten. Mit letzter Kraft befruchtete sie sich selbst, trug neun Jahre in absoluter Stille verharrend ein Kind aus, in das sie all ihren Verstand und ihre Erinnerungen goss. Kaum war das Kind auf der Welt, verließ sie die Kraft endgültig, das Gift des Donneraals strömte in ihr Herz und sie starb.

So und nun dürft ihr dreimal raten, wer das Kind ist. Otta ist ein Kwee'kott, der Seelenwiedergänger eines Halbgottes. Unsterblich und mit Zauberkraften ausgestattet. Sie dient meiner Familie seit unzähligen Generationen. Wenn ihr mir nicht glaubt, seht in den Rucksack.«

Celeste fuhr sich mit beiden Händen durch die Haare, ergriff ihren Kaffeebecher und schlürfte lange daran, während sie mich mit ihren Augen über den Becherrand beobachtete, wie ein Eichhörnchen.

Ich sag wie es ist. In diesem Moment habe ich geglaubt eine Verrückte vor mir zu haben. Wieder einmal. Ich atmete langsam aus.

»Klar ... das werde ich machen. Ich schau in den Rucksack«, was ich ohnehin vorhatte.

Celeste sprang plötzlich auf, strich ihr Kleid glatt und sagte: »Nun, ich gehe jetzt Otta suchen. Ich denke wir sind weit genug von zu Hause weg, die Sonne sinkt, es wird mich schon niemand hier erkennen.«

Ich nickte. Ich war mit den Gedanken ganz wo anders. Ich brauchte einen Lotsen und zwar schnell. Also sagte ich: »Gut denn. Ich werde euch schon finden in einer der Herbergen.«

Celeste rauschte durch eine Tür und war weg.

Ich verließ das Wohnzimmer des Köhlers, nachdem ich ihm ein paar Kupfermünzen auf den Tisch gelegt hatte in die entgegengesetzte Richtung von Celeste. Sie macht mich wahnsinnig. Wie naiv kann man sein?

Otta? Eine Seelenwiedergängerin? So ein Schwachsinn. Die ist ein altes Weiblein, das über die Jahre ein paar richtig clevere Zaubertricks gelernt hat. Meine Güte ... aber wenn doch? ... nein, weg mit diesen Gedanken. So ein Schwachsinn ...

Als ich auf die Straße trat um über eine Holzbrücke auf die andere Seite zu gehen, zuckte ich zusammen. Durch ein Fenster blickte mich ein Augenpaar an, über dem ein schwarzer Seitenscheitel lag. Er verschwand augenblicklich. Ich erstarrte. War das Miro? Er ist tot. Aber ich glaube er war es. Nein, ich bin mit ziemlich sicher, dass er es war. Hat er überlebt? Ist er uns jetzt auf den Fersen, um sich zu rächen? Ich muss mächtig vorsichtig sein. Es hat sich einiges getan, seit Celeste und Otta um mich sind, das nicht meinem gewohnten Verständnis von Realität entspricht ... ich wäre so gerne wieder in meiner Wachhütte ... runi-runi ...

Nach einer halben Stunde hatte ich einen jungen Lotsen mit kräftigen Enten ausfindig gemacht. Ist übrigens eine interessante Technik. Die Enten haben Seile um den Hals, die der Lotse in der linken Hand hält. Rechts hat er einen langen Stab, an dessen Ende eine kleine Schaufel sitzt. Wenn ihm der Weg unsicher erscheint schubst er die Enten auf den zweifelhaften Untergrund. Durch ihre breiten Ruder, also ihre Flossen, versinken sie nicht gleich und wenn doch, dann fischt sie der Lotse zurück, indem er am Seil zieht und ihnen die Schaufel unter den Hintern schiebt. Ich hab mir das zeigen lassen. Das sieht richtig süß aus, wenn die Ente auf der Schaufel sitzt, ein Beinchen rechts, eines links und zornig vor sich hin quakt.

Na, jedenfalls hab ich gegen neun Uhr einen handfesten Burschen namens Male gefunden, der mich um eine Dublone durchbringt. Frauen gehen bei ihm frei, die sind leichter zu retten, meint er. Gut, meinetwegen.

Nun kommt aber das Beste ...

Ich fragte ein bisschen herum und hatte schnell die Herberge ausfindig gemacht, in der Celeste und Otta Unterkunft gefunden hatten. Die Prinzessin lag in ihrem Bett, Otta daneben auf dem Boden, wie immer. Beide schliefen tief und fest.

Auf dem Tisch lagen der Rucksack und ein Blatt Papier. Ich entfaltete es. Mit der zarten Handschrift der Prinzessin stand darauf geschrieben: »Habe Plan von Sumpf gekauft. Sichere Passage.« Ich ging zum Fenster, um den »Plan« im Mondlicht genauer zu betrachten. Ich biss auf meine Zähne, dass es knackte. Sie hatte sich in einem der Brotwurst-Geschäfte, die Essen zum Mitnehmen anboten, ein Labyrinth-Spiel für Kinder andrehen lassen. Irgendwer, wahrscheinlich der Besitzer des Ladens, hatte mit einem dicken roten Stift den Weg durch das Sumpf-Labyrinth gemalt. Ich betrachtete den Stempel am rechten unteren Ende des Blattes. Darauf stand: »Kale's beste Brotwurst im Sumpf. Gibt dir die Kraft, die du brauchst in Tagen wie diesen.« ... wie auf Befehl knurrte mich da mein Magen an.

Auf der Straße sah ich durch das Fenster einen kleinen Schatten über die Straße huschen. Nein, es kann nicht Miro sein. Ich habe sein Blut an meinen Händen gesehen. Vergiss es, Bron. Ich muss aufhören mich in etwas hineinzusteigern. Lass es sein.

Achja. Ich warf auch noch einen Blick in den Rucksack. War ja klar ... er ist leer. Ein einfacher Stinkesack, der nach Mottenkiste müffelt ... wenn hier wer ein Wiedergänger ist, dann dieses Ding ... war im Vorleben wohl der Magen eines Kwa'an, HAHA! ... hmmm ... Magen ... ich brauche noch was zu essen. Ich glaube heute zwei Häuser weiter durch den Laden eines Kuchenbäckers gelatscht zu sein ...

\*\*\*

... wie geht es weiter?

Das nächste Kapitel heißt: "Die Sache mit Miro ..."

Wenn es Euch gefallen hat, dann habt ihr jetzt mehrere Möglichkeiten. Ihr könnt:

\* Eure Ansichten in Form eines Kommentars unter posten (darüber freue ich mich besonders!)

\* Auf meiner Amazon-Seite vorbeischaun: <http://amzn.to/SnipaX>

\* Eure Freunde auf dieses Story und die Seite hinweisen: gleich **rechts unter** dem V.I.P. Mail Service

\* Euch beim V.I.P. Mail Service eintragen und DREI Bücher gratis geschenkt bekommen: gleich **rechts über** den social media buttons oder am Ende jeder Seite

Das alles könnt ihr alles machen ... nicht zwingend in dieser Reihenfolge, versteht sich ... ;)

Ich wünsche Euch ein ruhiges Wochenende und bis nächste Woche!

Euer Luc